

Es summt im Berliner Stromnetz

Bienen sind vom Aussterben bedroht. Ein Alarmzeichen, denn 80 Prozent unserer Natur- und Wildpflanzen sind auf die Bestäubung durch die Bienen angewiesen. Ein guter Grund also, sie bewusst an Orten anzusiedeln, an denen sie ungestört ihrer Haupttätigkeit, dem Sammeln von Pollen und Nektar, nachkommen können.

Der Energieversorger Vattenfall hat das längst erkannt. Schon im April 2013 wurden Bienenstöcke auf dem Gelände des Heizkraftwerkes in Berlin-Buch aufgestellt. Kraftwerkstandorte sind für die Bienenhaltung ideal, da sie sich in der Nähe von Wasser befinden und das Areal meist große, unberührte Flächen vorhält. Bienen sammeln Pollen und Nektar in einem Radius von ca. vier Kilometern. In Buch brauchen sie gar nicht so weit zu fliegen. In der benachbarten Natur finden sie reichlich Nahrung. Die Ernten der Jahre 2013 und 2014 bestätigen den Erfolg und lieferten über 700 Gläser reinsten Honigs.



Ende April 2015 wurde das Projekt erweitert. Stadtimker Wilfried Kuß aus Tegel hat je zwei Bienenvölker auf den Kraftwerksarealen Reuter West und Mitte aufgestellt. Die schwarz-grau gekleideten „Mädels“ zeigten sich dabei ganz und gar nicht schüchtern, sondern flogen im neuen Zuhause gleich selbstbewusst herum und genossen die ersten warmen Sonnenstrahlen. Imker Kuß war zufrieden mit seinen emsigen Schützlingen: „Die Aktivität zeigt mir, dass die Völker stark und gesund sind.“

Die Stadt ist für Bienen ein Schlaraffenland. Kraftwerke und Bienen, passt das zusammen? Wilfried Kuß ist sich da sicher: „Es geht den Bienen hier gut und sie werden sich sogar wohler fühlen als auf dem

Land“. Er verweist auf den prall gedeckten Tisch in und um die Heizkraftwerke herum. „Kastanien, Robinnien, Linden, Kirschen, Pflaumen – gut gefüllte Blütenkelche gibt es reichlich.“ Und mit einem Augenzwinkern legt er nach: „Heizkraftwerk und Biene – beide stecken doch voller Energie. Schon deshalb passen sie perfekt zusammen.“



Die Vattenfall-Tochter Stromnetz Berlin GmbH ist jetzt ebenfalls mit einem Pilotprojekt gestartet. Jürgen Siegismund und Martina Pachaly stellten das Projekt vor. Die rund 100 Betriebsgrundstücke der Stromnetz Berlin GmbH sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und zumeist für die Bienenhaltung bestens geeignet, da an Grünflächen und Gewässern gelegen.

Am 13. Oktober lud Stromnetz Berlin zu einem Bientag ein. Cornelius Hemmer von der Stiftung für Mensch und Umwelt und Initiator von „Berlin summt!“ referierte zum Thema „Ohne Bienen keine Menschen“. Imker Erwin Biller aus Lichtenrade, der den Lehrbienenstand in Marienfelde betreut, erklärte den Weg „Von der Blüte ins Glas.“ Übrigens: Honig ist appetitanregend und verdauungsfördernd. Und Erwin Biller zitiert: „Hast Du Honig in der Blutbahn, wirst Du sexy wie ein Truthahn.“ Also dann...

Für ein Kilo Honig müssen die Tiere drei bis fünf Millionen Blüten ansteuern und sie müssten dabei rund sechsmal um die Welt fliegen. Oder um in Berlin zu bleiben: Für 500 Gramm Honig müsste die Biene das 36.000 Kilometer lange Hauptstadt-Stromnetz rund vier Mal abfliegen.

Weitere Informationen: Geben Sie Bienen bei Vattenfall auf google ein und Sie gelangen auf die richtigen Seiten.

Ed Koch (auch Fotos)